

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

seinen Mauern weilten. — Doch davon im nächsten Kapitel. — — —

Die Besitzungen des Klosters an Häusern in Passau, Linz und Krems, sowie an Weinbergen in Niederösterreich, waren meist schon in den ersten Jahrzehnten nach seiner Aufhebung veräußert worden.

Noch ein Wort über die letzten Mönche des alten Engelszell. Im Jahre der Aufhebung des Klosters (1786) waren es noch 26, darunter auffallend viele aus Passau und Umgebung. 1804 lebten noch acht, die aber bereits in alle Winde zerstreut waren. Die einen wirkten in der Seelsorge, andere lebten irgendwo als Pensionäre, P. Thaddäus Pihler aber, ein Innviertler aus Aurolzmünster und gottbegnadeter Musiker, wurde nach Übertragung der Engelszeller Orgel in den Linzer Dom dort als Domorganist angestellt.

Es war am 16. Mai 1816, dem Feste des böhmischen Landesheiligen St. Nepomuk, zugleich Namenstag des aus Böhmen gebürtigen Priesters Johann Nepomuk Löffler, der sich an diesem Tage bei den barmherzigen Brüdern in Linz zum Sterben legte. Einsam, von der Welt unbeachtet ist der schlichte Mann hinübergeschlummert in ein besseres Jenseits, um dort auszuruhen von viel Leid und Kummer. Und doch war dieses einsame Sterben in der Vergessenheit ein bedeutsames Sterben — der Heimgang des letzten Cisterciensermönches aus dem alten Engelszell. — —

8. Zu neuem Leben erstanden (1925)

Ein kurzer Überblick über die Geschichte des Mönchtums dürfte am Platze sein zum besseren Verständnis des nun Folgenden.

Unser lieber Herr und Heiland Jesus Christus hat einst gar erhabene Worte gesprochen über ein Streben nach Vollkommenheit, „so wie der Vater im Himmel vollkommen ist“, über ein „alles verkaufen und den Erlös den Armen geben“, über ein „kommen und mir nachfolgen“, über ein lebenslang enthaltsam bleiben „um des Reiches Gottes willen“, aber nur zu solchen, die „es fassen können“.

Und es haben sich auch bald Seelen gefunden, die die erhabenen Heilandsworte erfaßt haben, die sie liebend überdachten und ihr Herz von ihnen entzündet ließen, die den Mut aufbrachten, ihr Leben nach denselben